Berufskunde für OS, BM | Deutsch

Das will ich werden: Polymechanikerin EFZ

Berufsbilder aus der Schweiz (3)

15:15 Minuten

00:30 Erlinda montiert einen Schlauch an einer Maschine. Dabei erzählt sie, wie sie früher gerne Velos geflickt hat, sich zuerst für Informatikerin interessierte und schliesslich, im zehnten Schuljahr, auf die Idee kam, Polymechanikerin zu werden.
01:00 Erlinda Reichmuth, 19, steht vor ihrer Maschine, bohrt ein Loch in die Seitenwand und stellt sich und ihren Beruf Polymechanikerin vor. Sie arbeitet in der Firma Schlatter AG in Schlieren, in der Montagehalle. Sie ist eine von rund 700 Angestellten, die vor allem Schweissmaschinen produzieren.
01:40 Man sieht, wie Erlinda an ihrer Maschine, die sie als ihr «Baby» bezeichnet, Teile anbringt. Erlinda erklärt, wie ihre Maschine funktioniert und wozu eine so genannte Punktschweissmaschine später eingesetzt wird.
02:30 Polymechanikerin ist ein Allroundberuf. Erlinda zählt einige Tätigkeiten der Polymechaniker auf: Bohren, Fräsen, Drehen. Nebst der Montage kann Erlinda auch selbst Werkzeugteile herstellen.
03:00 Bei all ihren Tätigkeiten hat Erlinda stets einen Betreuer der jeweiligen Abteilung. Hier ist es Luca Zanuto, der Erlinda bei Fragen zur Seite steht. Er zeigt Erlinda, wie sie selbst ein Kupferrohr bauen kann.
03:40 Die Arbeit der Polymechaniker verlangt grosse Konzentration: erstens, weil sie die richtigen Materialien und Teile sauber und genau bearbeiten müssen. Zweitens ist Sicherheit am Arbeitsplatz in der Industrie ein grosses Thema. Eine kleine Unachtsamkeit – schon ist ein Unfall passiert.
04:30 In der Mittagspause trifft sich Erlinda meist mit ihren Kollegen im Aufenthaltsraum der Lehrlinge. Die meisten essen von zu Hause Mitgebrachtes. Dies ist die günstigste Verpflegung, auch wenn der Lohn im vierten Lehrjahr auf 1000 Franken klettern kann.
04:50 Erlinda hat keine Mühe damit, dass sie fast allein unter männlichen Kollegen ist. Gegen dumme Sprüche wehrt sie sich und im Grunde findet sie die Berufs-Kollegen hilfsbereit.
05:20 Erlinda führt uns in die Lehrwerkstatt, wo sie das erste und zweite Lehrjahr verbracht hat. Beim Drehen, Fräsen und Gewindeschneiden kommt es auf den Zehntelmillimeter an.
06:00 Lehrmeister Martin Grob ist der Meinung, dass die Frauen weder in der Präzision noch in anderen Bereichen gegenüber den Männern Nachteile haben.
06:20 Erlinda zeigt uns, wie sie im dritten Lehrjahr gelernt hat, in der CNC-Abteilung auf den computergesteuerten Maschinen Maschinenteile herzustellen. Dabei legt sie ein Rohteil in die Maschine und kann nach ein paar Minuten das fertige Teil wieder herausnehmen.
07:20 Martin Grob ist überzeugt, dass die beruflichen Neuerungen den Lehrlingen, aber auch den Unternehmen nur Vorteile bringen: Durch die Auflösung der Fachspezialisten sind die ausgelernten Polymechaniker flexibler im Betrieb einsetzbar und auch offen für

Das will ich werden: Polymechanikerin EFZ

Weiterbildung.
07:45 Samstagnachmittag im Shoppingcenter: Erlinda geht mit ihrer Mutter und ihrer Schwester Esperanza auf Einkaufstour. Ihre Mutter ist Philippina, ihr Vater Schweizer. Arm in Arm spazieren sie zum Asien-Spezialmarkt und kaufen Produkte für die philippinische Küche. Obwohl Erlinda schon als Kind lieber mit Lego gespielt hat als mit Puppen, war ihre Schwester sehr überrascht über deren Berufswahl. Inzwischen haben Mutter und Schwester gesehen, wie sich Erlinda im Beruf bewährt und sind stolz auf sie.
08:55 In der Garage ihrer Freundin: Erlinda hat hier ihr Mofa stehen und macht sich daran, dieses zu flicken. Ihre Freundin Mirjam und deren Töchterchen Romina sehen ihr zu, wobei die Kleine auch schon fleissig mithilft. Erlinda erzählt von ihrer Faszination für Technik, die auch ihre Berufswahl entscheidend beeinflusst hat.
09:35 Erlinda und Mirjam sehen sich Fotos aus Erlindas Kindheit an. Die schönen Erinnerungen an Erlebnisse mit ihrem Vater haben Erlindas Berufswahl geprägt. Die Herkunft ihrer Mutter wird ihre Zukunft beeinflussen. Erlindas Traum ist es, zu reisen und sich nach der Lehre weiterzubilden, möglichst im sozialen Bereich. Sie möchte etwas für die Menschen tun, damit es besser wird auf der Welt.
10:18 Ein Klassenzimmer voller Computer: Einen Tag pro Woche besucht Erlinda die Berufsschule. Die Grundausbildung haben die Lehrlinge nach den ersten zwei Jahren bereits abgeschlossen. Im CAD-Unterricht (computer assisted design) erfahren die Lehrlinge, wie die technischen Zeichnungen auf dem Computer hergestellt werden.
10:40 Erlinda empfindet den Unterricht in der Berufsschule anders als in der Sekundarschule, erklärt sie in der Pause.
11:00 Das Fach Elektronik/Elektrotechnik teilen die angehenden PolymechanikerInnen mit den künftigen KonstrukteurInnen. In der Gruppe haben die Lehrlinge die Aufgabe, selbständig zu arbeiten. Trotzdem unterstützt der Berufsschullehrer Jörg Marquardt die Gruppen, wenn sie nicht weiterkommen. Er hält Durchhaltewillen und die Fähigkeit, Probleme zu lösen, für wichtige Voraussetzungen für Polymechaniker. Dafür biete der Beruf eine breite Grundausbildung, sie seien flexibel im Markt einsetzbar und der Lohn sei anständig, erklärt er.
12:00 Samstagabend in der Bowlingbahn: Die Kegel fliegen, die Stimmung ist auf voller Höhe. Erlinda und ihre Freunde gönnen sich ab und zu diesen Spass. Aus Distanz beurteilt Erlinda ihre Ausbildung und ist zufrieden mit ihrer Wahl.
12:55 Am nächsten Morgen im Lehrbetrieb: Erlinda montiert eines der letzten Teile an ihrer Maschine. Es lief nicht alles rund. Auf einige Teile musste sie lange warten. Sie erzählt, dass sie auch ab und zu bei ihrer Arbeit frustriert ist.
13:25 Doch dann hat sie es geschafft. Ein riesiger Kran-Haken senkt sich herab. Erlinda braucht ihn, um ihr «Maschine-Baby» emporzuheben. Sie darf den Kran erst unter Aufsicht selbst bedienen. Die fertige Punktschweissmaschine kommt jetzt ins firmeneigene Testlabor, bevor sie dann dem Kunden geliefert wird. Ein Höhepunkt für die Polymechanikerin.